

Protokoll der Generalversammlung 2010 21. Januar 2010, 10.00 Uhr 11.00 Uhr, Bern (SNF)

Anwesend: Vorstand: Judith Lauber, Thomas Schaller, Marcus Moser, Laure Schönenberger, Jacqueline Keller Borner, Philippe Trinchan

Total 21 von 26 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Entschuldigt: Hans Syfrig, Francine Zambano

Protokoll: Thomas Schaller

Nächste GV: **Donnerstag, 20. Januar 2011, in Bern (SNF)**

Traktanden: (in leichter Abänderung der Einladung)

1. Protokoll der Generalversammlung 2009
2. Berichte Präsidentin und Vizepräsident (J. Lauber, T. Schaller)
3. Bericht des Kassiers: Rechnung 2009 und Budget 2010 (P. Trinchan)
4. Wahlen Vorstand: Bestätigung und Neuwahlen
5. Mitgliederbeiträge 2010
6. Bericht der Delegierten EUPRIO (M. Moser und L. Schönenberger)
7. Vorschau 2010 (Aktivitäten, Wünsche, Vorschläge)
8. Varia

Begrüssung

Die Präsidentin Judith Lauber begrüsst die Mitglieder, speziell alt Präsident Claude Comina und Ehrenpräsident Rolf Guggenbühl, und dankt dem SNF für das Gastrecht.

1. Protokoll 2009

Das Protokoll der GV 2009 wird ohne Änderungen genehmigt.

2. Bericht der Präsidentin und des Vizepräsidenten

- a. 4 Vorstandssitzungen, Protokolle sind im Sekretariat einzusehen
- b. sda-Wissenschaftsjournalisten: Auftrag von CRUS erlassen. Bei sda arbeiten 2 Wissenschaftsjournalisten (Simone Köchli 80%, Yves Duc 20%). 2/3 der Kosten trägt CRUS, den Rest die sda. Die Federführung des Projekts liegt bei Beat Gerber (ETH Zürich). Das Projekt ist auf Ende 2010 befristet und muss in diesem Jahr (nach einem Jahr Betrieb) evaluiert werden. Die CRUS hat hierzu CHF 8000.- gesprochen, die sda sollte ebenfalls ihren Beitrag dazu leisten. CRUS möchte je nach Ausgang der Evaluation das Projekt weiterführen. Im Moment sind die Finanzierung wie auch der Umfang der Evaluation offen. Der Vorstand von SUPRIO steht in engem Kontakt mit der Projektleitung und kann seine Position und seine Meinung einbringen. Aber der Vorstand sieht sich angesichts der Komplexität und des Umfangs nicht in der Lage, die Evaluation selbst vorzunehmen: er will

die eigene Unabhängigkeit wahren und gibt gleichzeitig zu bedenken, dass SUPRIO nicht über die nötige Expertise und die Mittel verfügt.

- c. Idw-Wissenschaftsportal: Der Vorstand hat die Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern von idw weitergeführt und nun ein Projekt gestartet, um einen Konzeptvorschlag zu erarbeiten, wie ein CH-spezifisches Portal von idw aussehen könnte (Finanzierung zum grossen Teil durch den SNF). In rund zwei Monaten sollte der Bericht vorliegen und der Vorstand fähig sein zu entscheiden, ob das Projekt fortgeführt werden oder abgebrochen werden soll.
- d. Zusammenarbeit mit CRUS: Der Vorstand pflegt mittlerweile einen regelmässigen Austausch mit der CRUS (via den Generalsekretär Matthias Stauffacher). Die Traktanden der CRUS Sitzungen werden an die Kommunikationschefs der Universitäten und ETHs (nicht aber der FHs) verschickt, diese können dann je nach Bedarf frühzeitig via ihre Präsidenten oder Rektoren reagieren.
- e. Zusammenarbeit KFH: Seit einem Jahr existiert eine Arbeitsgruppe der Fachhochschulen, welche mit dem Generalsekretär der KFH, Thomas Bachofner, in Kontakt steht.
- f. SUIM: Die Gruppe der Internationalen Marketingfachleute der Universitäten ist noch im Aufbau begriffen. Diese Entwicklung dürfte mittelfristig zu einer Annäherung von Kommunikation und Marketing (Studierendenakquisition) im nationalen Bereich führen...
- g. Werbung in SUPRIO-eigener Sache: Der Vorstand hat erste Plakatsujets entworfen und wird versuchen, 2010 hier einen wichtigen Schritt weiterzukommen.
- h. Workshop 2009: Der Vorstand hatte erstmals mittels Doodle-Umfrage eruiert, welches von drei Themen für die Mitglieder am attraktivsten war. So plante und führte der Vorstand anschliessend den Workshop zu Podcasts Ende Oktober 2009 durch.

Jaqueline Keller Borner fasst zusammen: Podcasting interessierte. Rund 40 Teilnehmende (vor allem aus dem Umfeld der Webredaktionen) nahmen am Workshop teil und waren zufrieden! Der Morgen zum Thema Best Practice war gelungen, der Nachmittag - monothematisch gestaltet – eher zu lang und weniger interessant. Workshop-Elemente fehlten diesmal, was prompt moniert wurde.

- i. Aus der Reihe der Mitglieder wird ein Thema angeregt: Absender / Urheberrechte und Nutzungsbestimmung bei Publikationen im Falle von co-finanzierten Forschungsprojekten (und die Folgen für Rankings).

3. Rechnung 2009, Budget 2010

Der Kassier Philippe Trinchan berichtet anhand der Jahresrechnung 2009 über die Mitgliederstruktur: 32 Institutionelle Mitglieder zu CHF 250.-, 20 Individuelle Mitglieder zu CHF 50.-, 3 Gönner. Assoziierte Mitglieder der Institutionen bezahlen keine Beträge.

Die EUPRIO-Beiträge betragen für Institutionelle Mitglieder (mit max. 4 Personen) EURO 180.-, für Individuelle Mitglieder EURO 90.-

Die Rechnung 2009 wird einstimmig verabschiedet und der Vorstand entlastet

Das Budget 2010 geht von unveränderten Mitgliederbeiträgen aus. Dabei ist zu beachten, dass EUPRIO nur Mitgliedschaften bezogen auf Einzelpersonen kennt: Im Beitrag eines Institutionellen Mitglieds sind vier Namen mit je einem Stimmrecht inbegriffen. Damit SUPRIO die Vertretung der Schweiz in EUPRIO entsprechend dem finanziellen Engagement ihrer Mitglieder wahrnehmen kann, müssen die Mitglieder aus der Schweiz neben ihrer Mitgliedschaft als Institution immer auch Namen nennen, wenn immer möglich vier! Kassier Philippe Trinchan wird mit der nächsten

Zahlungsaufforderung eine entsprechende Erläuterung mitliefern.

Im Übrigen stehen die Finanzen gut. Rolf Guggenbühl regt an, das vorhandene Vermögen ggf auch für Weiterbildung einzelner Mitglieder einzusetzen, die sich sonst einen möglichen Auslandsaufenthalt nicht leisten könnten. Man denke an den Besuch beim Treffen von EUPRIO in Stresa 2010.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

4. Wahlen in den Vorstand

- a. Judith Lauber erläutert, dass ein Stellenwechsel ihren Rücktritt und Austritt aus SUPRIO zur Folge hatte.
- b. Thomas Schaller als Vizepräsident rückt als Präsident nach und wird einstimmig gewählt.
- c. Judith Lauber als abtretende Präsidentin wird von Jaqueline Keller Borner für ihre engagierte, effiziente und gleichzeitig angenehme und persönliche Weise, den Vorstand in seiner Arbeit zu führen, gewürdigt und verabschiedet
- d. Thomas Schaller übernimmt die Leitung der GV und führt die weiteren Wahlen durch. Die aktuellen Mitglieder im Vorstand werden vorbehaltlos wiedergewählt.
- e. Neu in den Vorstand gewählt werden ohne Vorbehalte Philippe Gagnebin, Uni Lausanne, als Nachfolger von Francine Zambano, ebenfalls Uni Lausanne; dann Christina Hoffmann von der Uni Zürich sowie als zweiter Vertreter der Fachhochschulen Gaudenz Zemp von der Hochschule Luzern.

Warum neue Mitglieder im Vorstand? Thomas Schaller erläutert kurz:

- > Breiter abgestützte Vorstandsarbeit gewährt Kontinuität
- > Alle Mitglieder im Vorstand stehen an ihren Arbeitsstellen selbst unter Druck
- > Der Druck steigt, dass SUPRIO zunehmend und öffentlich Stellung bezieht, was mehr Arbeit bedeutet
- > Der breit abgestützte Austausch von Erfahrungen im Vorstand verspricht mehr Nutzen für die Mitglieder

5. Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge (vgl. Rechnung 2009, Budget 2010) bleiben unverändert, sowohl bei SUPRIO wie bei EUPRIO.

6. Bericht der Delegierten EUPRIO

Vorstand: Nach einer kurzen Periode der Unruhe im Vorstand von EUPRIO ist Ruhe eingekehrt, der Vorstand bestellt. Laure Schönenberger und Marcus Moser berichten kurz vom Treffen im Steering Committee (Februar 09, Wroclaw, Polen). Präsident ist der Italiener Paolo Pomati, und zwar seit dem Treffen in Stavanger von 2008. Die Schweiz vertreten Marcus Moser, UniBE (member) und Laure Schönenberger, UniFR (deputy member) im Vorstand. Das Budget ist ausgeglichen, die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Jahreskonferenz in Aveiro, Portugal: Diese fand statt vom 25. bis 28. Juni 2009 an der dortigen Universität. Thema: „How to manage the communications function“. Es nahmen 183 Personen teil, darunter 7 aus der Schweiz! Es gab Workshops, Plenarveranstaltungen, Gesellschaftliches.

Weiter wurden gewählt: Wahl Präsident 2010-2012: Paolo Pomati (ITA), Wahl Vize-Präsident 2009-2011: Arwin Nimis (NED), Euprio-Sekretariat: Laure Schönenberger (SUI)

Laure Schönenberger berichtet: Unterzeichnung der Euprio-Charta. Zum ersten Mal ist der EUPRIO Award verliehen worden, Laure Schönenberger hat in der Kategorie „Best Practice“ einen Preis erhalten. Gratulation. Für 2010 können erneut Vorschläge eingereicht werden (in Englisch).

Anwesend waren 182 Delegierte aus 22 Ländern. 61 Teilnehmende waren zum ersten Mal dabei und sehr zufrieden mit dem Anlass und den Möglichkeiten, Networking zu betreiben.

Ausblick 2010:

Geplant sind

- Treffen Steering Committee: Februar, Mannheim (GER)
- EUPRIO Jahreskonferenz: September, Stresa (ITA)
- Executive Board: Analog 2009
- Vertretung der Schweiz im Steering Committee: Analog 2009
- Mitgliederbeiträge 2010 unverändert – aber nur Personen, keine Institutionen!
(1 Institution = 1 Mitglied; mit Namen gilt: 1 Institution = 4 Mitglieder)

Jahreskonferenz Stresa 2010: 1.- 4. September 2010

- Die Università del Piemonte Orientale “Amedeo Avogadro” und AICUN, the Italian University Communicators’ Association, verantworten den Anlass.
- Thema: «University communicators establish their roles towards 2020»
- Format: «Opening ceremony, general keynote speech, speed-working time, intensive master classes with top speakers, social programme»
- Stresa ist nahe: Bitte teilnehmen!

Unterbruch der GV um 11 Uhr:

Es folgt das Gastreferat. Marcus Moser ist es gelungen, Kurt Imhof zu gewinnen, um auf ein hochbrisantes Thema eloquent und sehr pointiert Stellung zu beziehen. Kurt Imhof ist seit 2000 Professor für Publizistikwissenschaften und Soziologie an der Universität Zürich und Leiter des Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft. Sein Thema: „Protest gegen Bologna und die Öffentlichkeit: Medialisierungseffekt und Reputationsbelastungen.“
(kurze Zusammenfassung siehe Anhang zum Protokoll).

7. Vorschau 2010

Im Anschluss an das Referat von Kurt Imhof führt Thomas Schaller die GV fort. Er weist auf die grossen Themen hin, die SUPRIO 2010 sicher in der einen oder andern Form beschäftigen werden: Kommunikation und die Nähe zur Marketingkommunikation; Kommunikation in Zeiten beschränkter Finanzen; Bildung: ein einziges grosses Departement; Organisation von Kommunikation in den Institutionen und die Akzeptanz der eigenen Leistungen bei der Professorenschaft. Darüber hinaus und konkret stehen folgende Themen für SUPRIO im Raum:

- Evaluation sda-Wissenschaftsberichterstattung
- Idw-Wissenschaftsportal: Projekt abschliessen
- Neue Wissenschaftsportale diskutieren
- Blog / Twitter / Facebook: Neue Medien online...

- Die Konvergenz in der Redaktionsstuben der Hochschulen (print und online)
- Internationalisierung in der Wissenschaftskommunikation
- Best Practice Grossanlässe / Events / Kongresse
- SUPRIO Webseite: Aktualisieren, neue Funktionalitäten
- Werbung in eigener Sache
- Beziehungspflege in der Hochschulpolitik
- SUPRIO und die Rolle in der Öffentlichkeit (Positionspapiere, Stellungnahmen)

8. Varia
keine Meldungen

Der neu gewählte Präsident Thomas Schaller dankt für das Interesse und schliesst die GV gegen 12.25 Uhr.

Anhang

„Protest gegen Bologna und die Öffentlichkeit: Medialisierungseffekt und Reputationsbelastungen.“

Referat des Publizistikwissenschaftlers und Soziologen Kurt Imhof

Am Anfang des Referats von Kurt Imhof standen die aktuelle Diskussion um das „Boulimie-Lernen“ in Zeiten von Bologna sowie die Diskussion um Deutsche Professoren (und andere Deutsche) in der Schweiz und insbesondere an Schweizer Universitäten. Kurt Imhof bereitete die jüngste Entwicklung an Universitäten und Hochschulen Sorgen: Warum sind die Wissenschaft und ihre Kernorganisationen, die Unis und Hochschulen, mit ihrem Ruf und in ihrer Anerkennung derart in Not geraten?

Kurt Imhof teilte sein Referat in drei Teile auf: a) Was ist Wissenschaft überhaupt, b) Die 6 wichtigsten Gefahren für die Reputation, c) Fazit für die Kommunikationsfachleute von Universitäten und (Fach-)Hochschulen.

Wie immer mit viel Verve hatte Kurt Imhof anhand von sechs Thesen und Begriffen den grossen Bogen gespannt zwischen der Aufklärung und dem Heute, zwischen dem Glauben an die Vernunft und dem Niedergang der Wissenschaftskommunikation. Heute sei klar: die Universitäten und Hochschulen müssen um ihre Anerkennung kämpfen, sie dürfen nicht mehr einfach auf ihre Geschichte und ihre Leistung pochen und dabei auf die - vermeintlich noch breit verankerte – Akzeptanz in der Bevölkerung zählen. Zusammenfassend einige Aspekte:

- a. Was ist Wissenschaft in der modernen Gesellschaft
 - i. Um 1990 ist der Exzellenzfetischismus ausgebrochen und heute noch im Gange. In der Berufungspraxis und in den Rankings aller Art manifestiert sich ein Abwehrkampf gegen alles, was den Status gefährdet. Alte Eliteuniversitäten hatten diese Angst nicht, die neuen Massenuniversitäten dagegen fürchteten um ihren Status und damit um ihre Reputation.
- b. Zu den 6 Reputationsrisiken, Feststellungen von Kurt Imhof:

- i. Die Wissenschaft gerät generell unter Risikoverdacht. Erkenntnis wird käuflich, die Unabhängigkeit der Institutionen ist in Frage gestellt. Die Folgen von wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn werden hinterfragt, man spricht von Risikogesellschaft.
- ii. Die Moderne verliert an Bedeutung, der Konservatismus überlebt offenbar als einzige der drei grossen Ideologien (Liberalismus, Sozialismus, Konservatismus). Die Folge: der fortschrittsbedingte Optimismus weicht der Skepsis, der Risikoanalyse. Differenzierte Betrachtungen weichen einer Problematisierung der Risiken in der Öffentlichkeit.
- iii. Die Medien frönen zunehmen neuen Interpretations- und Selektionsmechanismen (Skandalisierung, Personalisierung). Statt dem Streit über Ideen entbrennt mehr und mehr der Streit über Partner, über Verbündete. Persönliche und Wert schöpfende Interessen überwiegen, es findet eine Entheiligung der Wissenschaft statt; Es gilt nicht mehr der Kontext der Herkunft, sondern jener des Kommerzes. Wissenschaftler werden zunehmend moralisch beurteilt.
- iv. Wissenschaft verliert den Zugang zur öffentlichen Kommunikation. Fach- und Tageszeitungen sowie das Feuilleton büssen mit dem Niedergang der Aufklärung an Bedeutung ein. Die Wissenschaftler wurden zuerst durch Wissenschaftsjournalisten ersetzt. Heute werden die Ressorts aufgelöst, die differenzierte Berichterstattung verliert an Boden; neu berichten Journalisten ohne Fachkenntnisse über Wissenschaft; die zuverlässigen und fachkundigen Vermittler/innen / Übersetzer/innen gehen verloren! Personalprobleme werden wichtiger als wissenschaftlicher Output.
- v. Die Statusansprüche an die Universität mit ihren Abschlüssen steigt, die Unis und Hochschulen werden Objekt politischer Auseinandersetzung (Elite – Durchakademisierung – Filz – Deutsche). Der Anti-Intellectualismus verstärkt sich zudem immer mehr, weil Kosten, Leistungen und Nationalitäten wichtiger werden als Inhalte, Diskurs.
- vi. Tragen Universitäten und Hochschulen selber schuld an ihrem Imagoverlust? Sie geben sich selbst dem Mainstream hin: Bologna, Exzellenz, die Besten suchen, Peer Reviews über alles, Unfehlbarkeit des Bildungsmarktes, alles nur noch in Englisch. Zudem erhält die Wirtschaftswissenschaft immer mehr Bedeutung und vereinnahmt auch gleich die Kommunikationswissenschaft. Wissenschaft vereinfacht sich mehr und mehr, indem sie versucht, Leistungen und Exzellenz messbar zu machen. Der Preis ist hoch: Naturwissenschaften und Medizin geniessen noch recht hohe Anerkennung, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften jedoch haben stark an Anerkennung eingebüsst. Wissenschaft hat an Geltung verloren, weil Wissenschaft sich nur noch um die Messbarkeit eigener Leistungen kümmert und nicht mehr um Inhalte, um die Bedeutung der Erkenntnis.

c. Diskussion

- i. Bologna fördert die Bildung von Schichten (Bachelor versus Master, Deutsch versus Englisch Sprechende...)
- ii. Interne Diskurse im Sinne interner kultureller Bildung sowie Qualität bewusst fördern, und zwar mit mehr als nur quantitativer Leistungsmessung.
- iii. Interne Kommunikation: die Institutionen müssen zunehmend Aufklärung betreiben und den kulturellen Wandel fördern helfen. Es geht dabei um Sicherung der Qualität in der Kommunikation, speziell um gute Wissenschaftskommunikation und deren Finanzierung.
- iv. Wissenschaftskommunikation muss wohl oder übel vermehrt über Stiftungen finanziert werden! (ähnlich dem Volkshochschulprinzip). Das ist als Chance zu sehen, wenn Stiftungen bereit sind mitzuziehen.

Fazit: So kommt den Kommunikationsfachleuten der Hochschulen heute eine immer wichtigere Rolle zu. Sie sind nicht zu beneiden, müssen sie doch nicht nur Sachverhalte zugänglich machen, sondern so aufbereiten, dass sie von den schrumpfenden Redaktionen auch gleich weiterverarbeitet werden können. Zudem müssen sie anstelle der Forschenden um die grundsätzliche Anerkennung der Institution in der Gesellschaft kämpfen und darüber hinaus ihre bisherige Arbeit in gewohnter Qualität, aber in immer aufwändigerem Kampf um ein bisschen Aufmerksamkeit und mit mehr Ressourcen abliefern - bei verhältnismässig immer geringerem Erfolg in der Wirkung. Personalisierung und Skandalisierung erschweren die Arbeit der Wissenschaftskommunikation zusätzlich.

Nachtrag SUPRIO:

Für den Vorstand stellt sich damit die Frage, in welche Richtung SUPRIO künftig arbeiten und sich profilieren will: Will SUPRIO agieren wie ein Berufsverband (Interessenverband) oder agieren mit dem Ziel, öffentlich Themen zu lancieren, Debatten anzustossen, Stellungnahmen zu verbreiten.